

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 3 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.40 M., durch Träger und ausw. Bezugsstellen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., ohne Beleggebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 40 Pf., Restamende 1.00 M., Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5013, 5014, 5017; Filiale I Mauritiusstr. 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2063.

Nummer 435.

Montag, 27. August 1917.

71. Jahrgang.

Heiße Kämpfe um Beaumont.

Steigerung des Artilleriefeuers in Flandern. — Weitere Aufgabe russ. Stellungen an der Düna.

Zur Frage der Altpensionäre.

Es ist eine nicht zureichende Tatsache, daß während der Kriegsdauer diejenigen verheirateten Personen und ihre Familien, die auf ihr gewöhnliches Einkommen aus ihrer Stellung angewiesen sind, auch durch den Krieg keine Reduktionen haben und kein Vermögen besitzen, bei den so überaus teuren Lebensbedürfnissen in die bitterste Not geraten, wenn sie nicht schon überhaupt ihre Existenz verloren haben. Abgesehen von den durch den Kriegszustand an sich schon geschaffenen traurigen Lebensverhältnissen, ist es namentlich der entsehlige Hunger, die Treibung der Preise durch die Erzeuger, die Zwischenhändler und die reichen Leute, die ohne Rücksicht auf ihre notleidenden Mitmenschen handeln, welche das fürchterliche Elend verschulden. Dieser am Marke des Volkes zehrende Zustand trifft nicht nur den Arbeiter, Gewerbetreibenden, Kaufmann, den Krieger, Rechtsperson, ferner den Beamten, er greift auch hinaus bis in die höchsten sozialen Stände, zumal gewisse Rücksichten ausüben gebieten, die auch bei den alleräußersten Einschränkungen und Entbehrungen getragen werden müssen, z. B. die der Kindererziehung, der Kleidung, Wohnungsmiete. Am meisten leidet wohl der Mittelsstand. Alle diejenigen Personen, die in der Lage sind, durch Erhöhung der Preise ihrer Arbeiten, ihrer Waren oder in sonstiger Weise sich diesen Uebelständen zu entziehen, im Gleichgewicht sich erhalten und schadlos machen können, entbehren nach wie vor nichts. Die durch den Krieg wohlhabend oder gar reich gewordenen schwebeln im Überflusse!

Su den am empfindlichsten durch den Krieg Geschädigten zählen vor allem die pensionierten verheirateten Reichs- und Staatsbeamten mit ihren Familien und deren Witwen, namentlich wenn ihnen noch die Sorgen der Kindererziehung obliegen, und sie nur allein auf ihre Pension angewiesen sind. Und unter diesen sind es insbesondere die Altpensionäre, d. h. diejenigen im Ruhestand lebenden Beamten, die vor dem 1. April 1908 pensioniert und daher der Wohlstand der Gesehbung von 1900 nicht mehr teilweise geworden sind. Die Not dieser Personen steigt ins Unermeßliche, so namentlich derjenigen, die bereits längere Zeit vor dem genannten Tage verabschiedet sind.

Im Frühjahr 1914 lag dem Reichstag bezüglich der Altpensionäre (soweit sie Reichsbeamte waren) nach vorläufigen längeren Verhandlungen zwischen der Regierung und der Volksvertretung endlich ein Gesetzentwurf, betreffend Erhöhung ihrer Pensionen, vor, der alsbald mit Zustimmung als Gesetz hätte verabschiedet werden können. Die Regierung hatte anfänglich die Erhöhung nur bei vorübergehendem, nachweisbarem Bedürfnisse den einzelnen Personen gewährt, sie also in jedem einzelnen Falle von der Bedürftigkeitsfrage abhängig machen und beständige Anträge der Genannten abwarten wollen. Mit Recht erhob sich seitens dieser gegen eine solche Stellungnahme der Regierung das gekränkte Gefühl. Schließlich kam eine Einigung zustande. Die Regierung beschränkte die Bedürfnisfrage auf die Unverheirateten. Die verheirateten Altpensionäre sollten die Erhöhung ohne weiteres erhalten. Dieser Gesetzentwurf hätte sicherlich nunmehr die Zustimmung des Reichstags erhalten. Es war jedoch unmittelbar vor dem Pfingstfest, die Abgeordneten gingen in die Pfingstferien, um nach Pfingsten — überhaupt nicht mehr zusammenzutreten. Der Entwurf wurde beilegte. Die kleinste Zeitspanne hätte genügt, um den Entwurf durchzubringen. Die Erledigung war nunmehr mindestens bis zum November verschoben. Da kam inzwischen der Kriegsausbruch, und damit war die Sache vergessen, um bis zum heutigen Tage nicht wieder aufzuleben. Kaum daß sich hin und wieder einmal in den Zeitungen eine mehr oder weniger von Interesse für die Altpensionäre getragene Nachricht vorfindet, Einzelne Eingaben an den Reichstag, an Reichstagsabgeordnete bleiben erfolglos.

Das Reich und die Einzelstaaten haben die gesetzliche Pflicht, ihren Beamten nach erfolgter Anstellung lebenslänglich einen dementsprechenden Unterhalt für sich und ihre Familien durch Zahlung eines Gehalts zu gewähren und ihnen nach ihrem Eintritt in den Ruhestand eine entsprechende Pension zu zahlen. Der Anspruch auf Lebensunterhalt erlischt nicht mit der Pensionierung. Im Falle

ihres Todes als aktive Beamte oder Pensionäre haben ihre Witwen und Kinder ein gesetzliches Anrecht auf Unterhalt. Alle diese Ansprüche sind im Reichswege flugbar.

Im Verhältnis der Steigerung der Lebensbedürfnisse treten bei allen diesen Personen von Zeit zu Zeit Gehalts- bzw. Pensionserhöhungen ein. Nur die vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Beamten, die Altpensionäre und ihre Witwen, sind nicht bedacht worden. Die staatsrechtliche Pflicht gebietet es aber dringend, auch diese Personen gerecht zu werden und ihnen eine Pensionserhöhung zu gewähren, um sie in dieser schweren Zeit wenigstens vor der allergrößten Not zu schützen, sie, die Männer, die ihr Leben hindurch ihr Amt treu verwaltet haben. Es soll nicht verkannt werden, daß die ungeheuren Lasten, die infolge des unglückseligen Krieges auf dem Reiche ruhen, weitest nach Umsana und Inhalt der besten höchsten Kraft erfordern. Das Reich darf jedoch hierbei seine Pflicht gegen die Altpensionäre gleichwohl nicht vergessen. Diese sind nur noch in beschränkter Anzahl vorhanden und verringern sich von Jahr zu Jahr. Seit dem Kriegsausbruch sind wiederum drei Jahre verflossen. Wieder hat der Tod eine Anzahl von ihnen dahingerafft. Die Sorge der übrigen wird immer größer. Alle tun wahrlich not, ehe auch diese ins Grab sinken. Der Reichstag wird am 26. September wieder zusammentreten. Mögen das Reich und die Abgeordneten sich ihrer Pflicht erinnern: Der Gesetzentwurf liegt zur Verabschiedung als Gesetz fertig da!

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Sanytarakter, 27. Aug. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Georgensgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern verstärkte sich der Feuerkampf an der Aisne sowie zwischen Yper und Yper an den Abend erheblich; er hielt auch nachts an.

Genie Korps drangen mehrfach starke englische Erkundungsabteilungen gegen unsere Linien vor; sie sind durchwegs zurückgeschlagen worden.

Vom La Bassée-Kanal bis Vend eine starke Artillerie wirkte heftigsten englischen Vorstößen voraus, die nordwestlich von Vend kurz vor Dunkelheit einsetzten; sie schützten verlustreich.

Die Geseht im Vorfeld unserer Stellungen westlich von Le Gaelet dauerten darüber mit wechselndem Erfolge an; bei den Geschützen Malakoff und Colonne errang der Feind beträchtliche Vorteile. Versuche, den Gewinn zu erweitern, schlugen verlustreich fehl.

Georgensgruppe deutscher Kronprinz: Am Chemin des dames und in der Westkampanie zeitweilige lebhafte Artilleriekämpfe. Südlich von Ailet kamen französische Teilantillen in unserem Abwehrfeuer nicht bis an unsere Hindernisse heran.

Vor der Dun blieb es wechlich der Nacht im allgemeinen ruhig. Auf dem Oker wurde bis in die Nacht hinein erbittert gekämpft. Die nach Trümmern bei Beaumont, im Kessel- und Chennetwald einsethenden Angriffe der Franzosen drängten uns anhaltend aus Beaumont und den Ballois-Hüden heraus; im Gegenstich wurden Dorf und Häuser zurückgewonnen und einzelne hundert Gefangene eingebracht. Abends brachen französische Kräfte erneut an Angriffen vor, die an noch andauernden Kämpfen am Beaumont führten. Zwischen dem Maadtal und der Straße Beaumont-Bacherauville sind alle Anstöße der Franzosen gescheitert.

Mittelmehr Freiherr v. Nischhofen schloß seinen 59. Genet ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Nordwestlich von Ansbach haben die Russen eine Zielunnen auf dem Südbank der Düna auf; sie wurden von und besetzt.

Bei Baranowitsch und südwestlich von Ruz lebte im Anschluß an erfolgreiche kleine Erkundungsabstände das Feuer auf. Bei Duxenstein erliefte unsere Artilleriewirkung russischen Anstöße.

Front des Generalsobersten Graber von Asel: Am Anstich entziffen deutsche Truppen den Nummern einige Höhenstellungen nordwestlich von Gowa. Bestine Gegenstände des Feindes brachen verlustreich zusammen.

Bei der Georgensgruppe des Generalsfeldmarschalls v. Mackensen und an der macedonischen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Erkämpfung des kanadischen Mannschaftserfages.

Während in England gerade in der künftigen Zeit der unerlöschliche Menschennachschub aus Kanada in Genue-turmas als aelcher binacellit wird, läßt eine Aufschrift der „Times“ vom 8. August diesen Aktvopoten in zweifelhaften Sichte erscheinen. In einem offenen Brief an Mr. Smith Bokod, in welchem die ablehnende Haltung Sir Wilfrid Lauriers in der Wehrpflichtfrage scharf getadelt wird, heißt es:

„Die Welt ist im Endstadium eines Kampfes auf Leben und Tod, die Entscheidung ist noch keineswegs gefallen. Wir haben achtzigtausend Mann in der Kampflinie. Die Zahl vermindert sich täglich durch Tod und Verwundungen. Durch den Mangel an Reservisten wird die physische Kraft der Leute aufs äußerste beansprucht. Unsere Verstärkungen sind so auf wie erschöpft... Sir Wilfrid Laurier und seine Hauptstützen in Quebec sind entschlossen, Neuwahlen mit der Parole „Für oder gegen die Wehrpflicht“ zu erwählen. Nach ihren Reden zu urteilen, würde, falls Sir Laurier wieder an die Regierung kommt, dies bedeuten: 1. keine Wehrpflicht in Quebec, 2. keine Rekrutierung in Quebec, 3. die Unmöglichkeit, in anderen Provinzen Truppen auszuheben, während Quebec sich weigert, dies zu tun, 4. das allmähliche Verschwinden unserer Rekruten an der Front und ihr Ausbleiben als Kampfeinheiten.“

Chinesische Hilfe in Europa?

Saag, 27. Aug. (Via. Tel. S.)

„Daily Mail“ meldet aus Peking, daß die chinesische Regierung mit fester Energie bedeutende Kriegsmah nah men treffe. Jede Transaktion mit den deutschen Banken und Wertpapieren ist bei Strafe verboten. Die politische Zensur wurde mit Beginn der letzten Woche in ganz China eingeführt. Die Regierung forderte alle Handelskammern auf, die Frage der Lebensmittelfuhr für die Ententestaaten zu studieren. Es wurde ferner ein Manifest veröffentlicht, in welchem die Offiziere und Soldaten der chinesischen Armee aufgefordert werden, sich freiwillig für eine Expeditionskorps nach Europa zu melden.

Die beabsichtigte Aufstellung der Türkei.

Konstantinopel, 27. Aug. (Volks-Fel.)

Die Blätter besprechen die Entwürfe des Reichskanzlers Dr. Michaelis betreffend die Teilung der Türkei und heben insbesondere hervor, daß dank dem Beistand der türkischen Truppen die schwarzen Pläne ausüben gemacht worden seien. Die Verträge hätten nur mehr den Wert eines historischen Dokuments, da die ottomanische Nation nicht bloß unter so großen Schwierigkeiten die Kämpfe gegen die Feinde heftig geführt, sondern auch bewiesen habe, daß sie entschlossen sei, ein Volk der Zivilisation zu werden.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 28. Aug. (Ämtlich.)

Reue U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 21 000 Br.-N.-Tonnen. Unter dem versetzten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Ignoria“, 1684 Tonnen, mit Kohlen nach Italien; ferner ein voll beladener Frachtdampfer von 5000 Tonnen mit Kurz auf England.

Die U-Bootfalle mit spanischen Abzeichen.

Ueber die bereits kurz erwähnte Begegnung, die ein deutsches Tauchboot mit einer hinter spanischen Neutralitätsabzeichen verstellten U-Bootfalle hatte, wird noch folgendes berichtet:

Nach der kürzlich gemeldeten Versenkung des amerikanischen Dampfers „Compana“ traf „U.“ einen kleinen langsamfahrenden Dampfer von etwa 1500 Tonnen Größe. Der Dampfer hatte das Aussehen eines kleinen Landdampfers mit drei Masten. Er wurde unter Wasser angegriffen. „U.“ kam jedoch nicht auf Schußentfernung heran, bemerkte aber, daß der Dampfer auf der Bordwand die spanischen Neutralitätsabzeichen und in großen weißen Buchstaben den Namen „Juan Barcelo“ trug. Die gleiche Bezeichnung fand am Deck. Das U-Boot beschloß deshalb, den Dampfer mit Artillerie anzugreifen. Nach den Erfahrungen mit vorher angetroffenen spanischen Seglern schien dem Kommandanten des U-Bootes die Anwesenheit eines spanischen Dampfers hier mitten im Sperrgebiet durchaus im Bereich der Möglichkeit zu liegen. Um nicht unnötig das Leben Neutralen in Gefahr zu bringen, wurden daher zuerst Warnungsschüsse gefeuert, worauf der Dampfer die spanische Flagge setzte, Leuchtkegel und

ein Rettungsboot anlegte, das davon ruderte. Nach einiger Zeit wurde auf den nunmehr ansehnlich volla verlassenen Dampfer, da immer noch mit der Möglichkeit einer U-Boot-falle gerechnet werden mußte, aus Sicherheitsgründen das Feuer eröffnet. Nach drei deutlich ausgemachten Treffern ging „U.“ unter Wasser an den Dampfer heran, um ihn, falls unverdächtig, gegebenenfalls durch Sprengpatronen zu versenken. Es wurde festgestellt, daß der Dampfer einen Treffer in den Schornstein und einen in das zweite, in den Kränen an Bord gelassene Rettungsboot erhalten hatte. Verdächtig war sonst zunächst nichts zu bemerken. Der Dampfer hatte anscheinend keine Einrichtung für Funkentelegraphie und keine Armierung. Aus einigen anderen Beobachtungen, deren Verlässlichkeit aus Gründen der Geheimhaltung besser unterbleibt, entlockte sich der Kommandant zum Torpedoschuß, dem aber der Dampfer durch plötzliches Abgehen mit der Maschine und Darruderlegen auswich. Obwohl das Verhalten höchst verdächtig war, schien es aber doch möglich, daß ein Neutraler, von dem noch Bewunderte an Bord gelassen waren, so handeln könnte. „U.“ tauchte daher auf größere Entfernung auf, um nähere Betrachtungen zu machen. Unmittelbar darauf fielen auf dem Dampfer drei Klappen nieder, und es wurde mit drei Geschützen unter wechsender spanischer Flagge das Feuer eröffnet. Die spanische Flagge ging erst später nieder. „U.“ tauchte sofort und wurde nicht getroffen, obwohl die Salven sehr dicht beim Boot lagen. Der Vorfall zeigt, wie berechtigt das Mißtrauen gegenüber harmlosen, unter neutralen Flaggen fahrenden Booten ist. Eine Schonung der Neutralen im Sperrgebiet kann nur unter starker Gefährdung der eigenen Boote erfolgen, solange sich die Feinde immer wieder des Mißbrauches der neutralen Flagge bedienen.

Lord George für „ehrenvolle Auseinandersetzung“.

K. Basel, 27. Aug. (Eia. Tel., ab.)

Nach einem Londoner Telegramm vom Sonntag erklärte in der Versammlung der Botschafterdelegationen in London am Freitag Lord George: Eine Friedenskonferenz ohne vorausgesetzene Achtung der Grundsätze des Friedens sei unmöglich. Er sei für eine ehrenvolle Auseinandersetzung und Verhandlung, die die Schuldigen bestraft und die Unschuldigen neuen Ueberläufern schließt.

Was Lord George unter einer ehrenvollen Auseinandersetzung und Verhandlung versteht, ersieht der Nachsatz, der die Schuldigen bestraft leben will. Diese „Schuldigen“ sind natürlich die Mittelmächte, in erster Linie Deutschland. Immerhin ist es auffallend, daß Lord George überhaupt — zum erstenmal in seinen Reden — die Ausdrücke „ehrenvolle Auseinandersetzung“ und „Verhandlung“ gebraucht.

Uneinigkeit zwischen Kerenski und führenden Generalen.

Kopenhagen, 27. Aug. (Eia. Tel., ab.)

Zwischen Kerenski und der obersten Heeresleitung, namentlich den Generalen Kornilow und Samojlow, ist ein heftiger Streit bezüglich der Wiedereinführung der Todesstrafe im Heere ausgebrochen. Die Generale erklären, es sei unmöglich, in dem Millionenheer die Ordnung wiederherzustellen, wenn sie nicht das Recht haben, die härtesten Mittel anzuwenden. Samojlow verlangt weiter, daß auch das russische Eisenbahnnetz unter militärische Kontrolle gestellt wird, da die Eisenbahner drohen, in den Aufstand zu treten.

Petersburg, 27. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Aus ermäßigter Quelle wird mitgeteilt, daß die Nachricht von einem Rücktritt des Verweisers des Kriegsministeriums Samojlow verfehlt ist. Diese Frage ist noch nicht entschieden. Ebenso werden die Gerüchte über Rücktrittsgesuche des Generallieutenants Kornilow und des Verweisers des Marineministeriums Lebedew kategorisch dementiert.

Die Zarenfamilie in Tobolsk eingetroffen.

Stockholm, 27. Aug. (Eia. Tel., ab.)

Kerenski erhielt aus Tobolsk ein Telegramm von dem Kommandanten von Jaroslaw Selo, der zur Bewachung der Zarenfamilie in Tobolsk verbleibt, daß der ehemalige Zar wohlgehalten daselbst eingetroffen sei. Der Zarenfamilie seien die Räume des Gouvernementsgebäudes zur Verfügung gestellt worden.

Zwei russische Großfürsten nach Sibirien verbannt.

K. Weyl, 27. Aug. (Eia. Tel., ab.)

Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Die Großfürsten Paul und Alexei erhielten Befehl, das europäische Rußland zu verlassen. Der Großfürst wurde das Uralgebiet als Aufenthaltsort anzuweisen.

Der russische Nationalkongreß.

Stockholm, 27. Aug. (Eia. Tel., ab.)

Unter großer Beteiligung in der Moskauer Nationalkonferenz am Sonntag eröffnet worden. Eine unangeordnete Menschenmenge belagerte das Theater. Man fürchtete Demonstrationen und umgab das Gebäude mit Militär, damit es zu keinen Unruhen käme. Kerenski, Nekrasow, Gernow und Plechanow haben sich eingefunden. Kerenski hielt die Eröffnungsrede.

Petersburg, 27. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Am Vorabend der Moskauer Konferenz ließen der Vizepräsident von Rußland und die Führer der radikalen Sozialisten zwei Aufrufe an die Bevölkerung sowie an die Arbeiter und Soldaten anhängen, worin diese aufgefordert wurden, die Ruhe zu bewahren, und der Regierung und der Konferenz zu assistieren, um das Wohl des Vaterlandes zu arbeiten. Trotzdem beschloß die maximalistische Sozialisten und der Rat der Gewerkschaftsverbände, gegen die Konferenz zu protestieren, die sie als gegenrevolutionär betrachteten. Es gelang ihnen, einen Teil der in Moskau herbeizuführenden, zahlreichen Fabriken und Werstätten zu schließen. Die Straßenbahnen verkehrten nicht, die Wirtschaften und Hotels sind geschlossen. Die Maximalisten bemühen sich, den Aufstand allgemein zu machen, hatten aber bisher keinen allzu großen Erfolg.

Unruhen in Kiew.

Wien, 27. Aug. (Eia. Tel., ab.)

Der Arbeiter- und Soldatenrat von Kiew telegraphierte nach Petersburg: Infolge großer revolutionärer

und Kundgebungen in der Stadt seien wieder besondere Maßnahmen notwendig geworden.

Großes Aufsehen erregte im Zusammenhang damit die Erklärung, die Kerenski in einer Sonettstunde mit lauter Stimme abgegeben hat: „Im Namen der Regierung verleihe ich freierhand, daß alle Verträge, die Monarchie wieder herzustellen, schonungslos unterdrückt werden.“

Rußland gegen einen Separatfrieden.

Rotterdam, 27. Aug. (Eia. Tel., ab.)

„Daily News“ meldet aus Petersburg: Die provisorische russische Regierung übernahm am 21. August offiziell das frühere Abkommen der Barenregierung gegen einen Separatfrieden.

Friedenskonferenz in der Schweiz?

Närik, 27. Aug. (Eia. Tel., ab.)

Die katholischen „Nüricher Neuen Nachrichten“ veröffentlichten einen sehr ausführlichen Kommentar zur Pariser Note. Danach denkt man sich als künftigen Schauplatz der Friedensverhandlungen die Schweiz. Die Mittelmächte müßten die von ihnen besetzten Gebiete räumen. Die Alliierten müßten dagegen den Kolonialbesitz sofort herausgeben.

Man denkt sich die ganze Schweiz als ein Riesensaal der vereinten Friedensunterhändler und ihrer politischen, wirtschaftlichen und publizistischen Stäbe. Die Unterhändler sollten dann in einem Zentrum zusammenkommen, wenn in den vereinten Gruppen die einzelnen Fragen ihre Erledigung gefunden hätten. Unbeschadet müßte die Zeit der Verhandlungen sein, in deren Bewältigung nach den Hoffnungen und Vorschlägen der Freunde des Völkerfriedens aus allen fünf Erdteilen zusammenkommen müßten.

Friedensziele der englischen Sozialdemokratie.

Stockholm, 27. Aug. (Wolff-Tel.)

„Socialdemokraten“ veröffentlicht den Entwurf einer Erklärung, die die englische Arbeiterpartei bei der Stockholmer Konferenz abzugeben beabsichtigt. Die Hauptmerkmale von 19 Forderungen der Erklärung sind: Der deutsche Imperialismus muß niedergeworfen werden. Die Arbeiterklasse muß sich vereinigen, um den Krieg zu beenden. Sie soll die russische Formel ohne Annexionen annehmen. Ein Bund der Nationen muß gebildet werden. Deutschland muß Belgien wiederherstellen und ihm Schadenersatz leisten. Eine Konferenz von Vertretern der Völker soll über die Balkanfragen entscheiden. Elsas-Lothringen fällt an Frankreich. Die italienischen sprechenden Gebiete in Dekret fallen an Italien. Die vereinigten Polen bestimmen ihr Schicksal selbst. Palästina den Juden unter internationaler Garantie. Konstantinopel wird freigegeben. Die tropischen afrikanischen Kolonien kommen unter eine nationale Verwaltung.

Ein derartiges Programm dürfte nach dem „Socialdemokraten“ von allen englischen Arbeitergruppen angenommen worden sein, auch von Macdonald, wenn auch mit unbedeutenden Abweichungen.

Trifft dieses in neunzehn Punkten aufgestellte „Programm“ der englischen Sozialdemokraten an, dann bestätigt sich, was kürzlich Beurteiler schon seit Wochen über „Stockholm“ vorausgesagt haben: Diese sogenannte Friedenskonferenz der den Krieg abschließenden Arbeiterparteien wird in keiner Weise der Annäherung und Verständigung dienen können. Es ist überhaupt nicht recht zu begreifen, wozu die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie an einer Konferenz teilnehmen sollen, deren Ziele im voraus wie oben begrenzt erscheinen.

Kurze politische Nachrichten.

Der Siebenerausbruch.

Nach einer Meldung aus Berlin haben die fünf großen Parteien folgende Abgeordnete in den Siebenerausbruch entsandt: Die Konservativen den Grafen v. Helldorf, die Nationalliberalen Dr. Stresemann, die Fortschrittlichen Dr. v. Payer, das Zentrum seinen neuen Vorsitzenden v. Helldorf und Czernberg und die Sozialdemokraten ihre Fraktionsführer Ebert und Scheidemann.

Reichstagsvorverhandlungen.

Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Winter waren in Berlin die fortgeschrittenen Mitglieder des Reichstags und des preussischen Landtages an einer Aussprache über die politische Lage versammelt. Am Reichstagspräsidenten Dr. Kämpf war erschienen. Abg. v. Payer berichtete über die aktuellen politischen Fragen und die noch schwebenden Pläne zur Verankerung des parlamentarischen Einflusses.

Der sozialdemokratische Parteivorstand beruht jetzt den ersten Kriegsparteitag der sozialdemokratischen Partei vom 14. Oktober nach Würzburg.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 27. August.

Die Brennessel — Ersatz für Baumwolle.

Durch Abschließung unseres Vaterlandes mit seinen Verbündeten von der übrigen Welt hoffen unsere Feinde uns mürbe zu machen. Daß sie sich gründlich täuschen, dafür hat deutsche Tatkraft, deutscher Erfindergeist und deutsches Organisationsstalent gesorgt. U. a. können wir auch keine Baumwolle mehr hereinbekommen.

Ein vorzüglicher Ersatz für Baumwolle sind die bisher so unscheinbar und lästig empfundenen Brennesseln, die wild an Hainen, Bäumen, auf Feldern, usw., wuchern. Nach einer vorläufigen, halbamtlichen Schätzung können in Deutschland im Jahre 20 Millionen Kilogramm trockene Brennesseln mit Reichtigkeit gesammelt werden. Aus diesen 20 Millionen Kilogramm trockener Brennesseln können bei einer Ausbeute von 10 Prozent 2 Millionen Kilogramm spinnsfähige Faser oder 1½ Millionen Meter Seidenstoffe gewonnen werden. Da zur Anfertigung eines Manneshemdes 3 Meter Stoff erforderlich sind, ergibt obige Menge den Stoff für 500.000 Hemden.

Wer wollte angesichts dieser Tatsache die Wichtigkeit der reiflichen Sammlung der Brennessel leugnen? Es ergeht daher die Bitte an Jedermann, an diesem vaterländischen Werke mitzuwirken, besonders hierzu berufen sind die Gemeinden, Schulklassen, Lazarette, Vereinigungs-Komitees,

gen, usw., aber auch die Mitarbeit aller anderen Personen wird dankbar begrüßt.

Seitens der Heeresverwaltung wird größter Wert auf die reifliche Sammlung der Brennessel gelegt; das gesammelte Material dient ausschließlich der Stärkung der Rohstoffbestände für die Heeresversorgung.

Seitens der Reichsfaser-Verwertungs-Gesellschaft wurde die Oberleitung der Brennessel-Sammlung in den Regierungsbezirken Wiesbaden und Koblenz dem Mittelrheinischen Nassauischen Bauern-Verein in Koblenz, Markensbühl, Henweg 18, übertragen, von dem jede diesbezügliche Auskunft gerne erteilt und Propaganda- und Aufklärungs-material zur Verfügung gestellt wird.

Die getrockneten Brennesseln werden bezirksweise gesammelt und an die Zentralfabrik des Bauernvereins weiter geschickt. Für 100 Kilogramm ordnungsgemäß gesammelter und getrockneter Brennesseln werden 14 Mark vergütet; die Sammlung ist also auch gleichzeitig mit einer schönen Nebeneinnahme verbunden.

Also auf zur Brennessel-Sammlung, es gilt ein vaterländisches Werk zu verrichten; Zeit ist im Hinblick auf die vorgeschrittene Jahreszeit nicht zu verlieren.

Am hiesigen Wochenmarkt war das Angebot in Gemüse schwach; dagegen war Obst reichlich vertreten und wurde teilweise unter dem Höchstpreis verkauft, was als besonders auffälliges Zeichen eines reichen Entertrages anzusehen ist. Auch Tomaten wurden zu 30 bis 40 Pf. angeboten, während der Höchstpreis 43 Pf. beträgt. — Am hiesigen Markt handelte es sich um folgende Preise: Gurken 10 Pf., Senfsamen 15 Pf., rote Rüben 25 Pf., Mörsch-Rohr 20 und 25 Pf., weiße Rüben 22 Pf., Reichtum 20 Pf., Endivien-Salat 15 Pf., Blumenkohl 60 und 80 Pf., Rettiche 10 Pf., das Stück, Melonen 80 Pf., Kürbisse 15 Pf., Kohlrabi 15 Pf., Birnen 30 Pf. und Äpfel 24 Pf.

Praktische Arbeit des Vereins Wiesbadener Mütterbund. Der im Frühjahr dieses Jahres gegründete Verein Wiesbadener Mütterbund hat seit einigen Wochen seine praktische Arbeit aufgenommen. Am zweiten Ende des Hauses Herrmannstraße 6 ist eine freundliche und luftige Wohnung von vier Zimmern gemietet worden. In einem Zimmer sind drei Betten aufgestellt worden, ein Zimmer ist für die Kinder bestimmt und im Anschluß an diese befindet sich der Bad- und Waderaum für die Kinder. Seiten- und Badeeinrichtungen entsprechen allen hygienischen Anforderungen und alles ist sauber und freundlich eingerichtet. Eine Mutter mit ihrem Kinde hatte bei der Besichtigung bereits Aufnahme gefunden. In einem, getrennt von den Unterfunktsräumen liegenden Bureau wird während der Sprechstunden an alle Auskunft suchenden Mütter Rat und Beistand erteilt. Die ganze Einrichtung zielt, daß der Vorstand des Vereins in der kurzen Zeit seit seiner Gründung es verstanden hat, in rastloser Arbeit die besten Auslagen zu erfüllen. In der letzten schweren Krisenzeit sind diese praktischen Bestrebungen auf dem Gebiete der Bevölkerungspolitik und der Schutz der Mutter und des Kindes eine nicht hoch genug zu bewertende Sache. Man kann daher nur wünschen, daß die praktische Tätigkeit des Vereins recht viele Freunde und Gönner findet, damit der Verein alle Anforderungen, die an ihn gestellt werden, erfüllen kann. Die Räume stehen Interessenten gern zur Besichtigung frei.

Der Weinlohn geht infolge des warmen Wetters der letzten Tage schon seiner Rasse entgegen. Aus Rösheim und aus Rüdelsheim wird bereits der Schluß der Weinberae gemeldet.

Von der Elektrischen gefallen. In heute Morgen auf der Erbenheimer Linie ein Unfall. Er ereignete sich bei dem Sturze erhebliche Kopfverletzungen und mußte von der Sanitätswache nach dem Krankenhaus abtransportiert werden.

Erst das deutsche Volk, dann erst die Kriegsangelegenheiten. In der am 21. Aug. in Mainz stattgefundenen Hauptversammlung des Ausschusses der Landwirte in der Provinz Rheinprovinz betonte der Vorsitzende, Oetomierat Stauffer, daß die Landwirtschaft in der letzten Zeit infolge mangelnder Arbeitskräfte eine schwere Zeit durchgemacht habe. In der Debatte erhielt er einige Redner der Regierungsvertreter, dahin zu wirken, daß bezüglich der Lohn an die Kriegsangelegenheiten die Maßnahmen nicht zu ähren durchgeführt würden. Wenn man von den Gefangenen richtige Arbeit verlangen, müsse man ihnen auch volles Essen gewähren. Ministerialrat Schliephake erwiderte, daß in erster Linie unser deutsches Volk beschäftigt werden müsse, der Krieg und Not in den Städten müsse gesteuert werden, mit Butter und Milch brauche man die Gefangenen nicht zu füttern. Was die Landwirtschaft überig habe, müsse sie der Stadt zuführen. Er wies darauf auf die Behandlung der deutschen Gefangenen in Frankreich hin. Die allzu gute Behandlung der Gefangenen bei uns müsse aufhören.

Kein Rauchverbot auf der Straße. Die zunehmende Raarentknappheit hat einige der großen Raarentfabriken veranlaßt, bei den zuständigen Stellen die Erlaubnis eines umfangreichen Rauchverbots auf der Straße anzufordern. Das fehlende Kontingent, das kein Fabrikant überreichen darf, beträgt nur etwa die Hälfte der Friedensproduktion. Davon nimmt die Heeresverwaltung drei Viertel für den Bedarf in Anspruch, sodann dem freien Kontingent nur etwa ein Viertel dessen, was im Frieden zur Verfügung stand, überlassen werden kann. Aus diesem Grunde hat sich auch der Kleinhandel abendiat gesehen, die Warenabgabe durch verschiedene Maßnahmen einzuschränken. Da Rauchtabak auch weiterhin nur in ungenügender Menge hereinkommt, so muß die Fabrikation aus dem noch härter eingeschränkt werden, so schreibt die „R.“. Die vom Handel freiwillig ergriffenen Einschränkungsmaßnahmen haben bisher nur einen verhältnismäßig geringen Erfolg gehabt, und deswegen wurde der Vorstoß eines Rauchverbots auf der Straße gemacht. Wie und aber von machenden einer amtlichen Stelle auf eine Anfrage mitgeteilt wird, ist nicht daran zu denken, daß die Behörden dem Gedanken, ein allgemeines Rauchverbot für die Straße zu erlassen, ernsthaft näherzutreten werden.

Der Donner der Geschütze von Verdun ist, wie man aus der Gegend von Bingen und Radesheim meldet, seit einigen Tagen dort wieder deutlich zu vernehmen. Einmal Monate war nichts zu hören, jetzt ertönt es wieder herüber in dumpfen, manchmal anhaltend hinterherrollenden Schlägen.

Ausgehobenes Spielzeug. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, am Samstag zu mitternächtiger Stunde wieder einmal ein Spielzeug hier auszuheben. In einem Hause in der Bleichstraße wohnt ein Kellner, der seine Wohnung gegen Entgelt an eine größere Spielzeugschmiede, bestehend aus hiesigen Geschäftsleuten und gewerkschaftlichen Spielern, abgab. Um im Geheimen dem verbotenen Glücksspiel huldigen zu können. Als die Schmiede sich entdeckt sah, wollte sie sofort die Spuren ihres verbotenen Treibens verwischen, doch gelang es nach einer größeren Geldsumme der Spielzeugfabrik auf Verhaftung.

Diebstahl im Zimmer. In einem hiesigen Hotel hatte ein angeblicher Kaufmann Otto Schröder aus Ertel eine Anleihe von 1000 Mark bei der Kasse des Hotels erhalten. Er hatte die Anleihe in einem Koffer mit sich genommen und diesen in seinem Zimmer abgelegt. Am nächsten Morgen fand der Hotelbesitzer den Koffer geöffnet und den Inhalt entleert. Der Dieb hatte sich den Koffer in der Nacht geöffnet und den Inhalt entleert. Der Dieb hatte sich den Koffer in der Nacht geöffnet und den Inhalt entleert.

Diebstahl im Zimmer. In einem hiesigen Hotel hatte ein angeblicher Kaufmann Otto Schröder aus Ertel eine Anleihe von 1000 Mark bei der Kasse des Hotels erhalten. Er hatte die Anleihe in einem Koffer mit sich genommen und diesen in seinem Zimmer abgelegt. Am nächsten Morgen fand der Hotelbesitzer den Koffer geöffnet und den Inhalt entleert. Der Dieb hatte sich den Koffer in der Nacht geöffnet und den Inhalt entleert.

Das Gebot der Stunde.

Mit Stolz dürfen wir bekennen, daß die Not der Zeit die Deutschen bereit gefunden hat, nach Mahnung ihrer Väter und Mütter an das Vaterland's Rettung und Befreiung unermüdet mitzuwirken. In Friedenszeiten hat die Arbeit der Deutschen die Welt in der ersten Reihe der Völker der Welt gestellt. In der ersten Reihe der Völker der Welt steht die Arbeit der Deutschen. In der ersten Reihe der Völker der Welt steht die Arbeit der Deutschen.

Konzert.

Die erblindete Konzertfängerin Bettina Schwarz aus Mannheim, deren künstlerische Leistungen früher und schon mehrfach gewürdigt wurden, hatte gestern Abend in der Ringkirche ein Konzert veranstaltet. Das Konzert war ein sehr gelungenes. Die erblindete Konzertfängerin Bettina Schwarz aus Mannheim, deren künstlerische Leistungen früher und schon mehrfach gewürdigt wurden, hatte gestern Abend in der Ringkirche ein Konzert veranstaltet.

Nassauische Nachrichten.

Walden. 27. Aug. Lehrerverband. Der Lehrerverband in Walden hat sich am 27. August in einer Versammlung in Walden getroffen. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden geleitet.

Kinderspiel. Am 27. August fand ein Kinderspiel in der Turnhalle statt. Die Kinder haben sich sehr gut amüsiert. Die Kinder haben sich sehr gut amüsiert.

Fe. Hirschheim. 27. Aug. Der „Verlobtentau“, ein Festspiel, das am 27. August in der Turnhalle aufgeführt wurde, war ein großer Erfolg. Die Kinder haben sich sehr gut amüsiert.

Fe. Hirschheim. 27. Aug. Erfolgreiche Streife. Eine Anzahl Polizeibeamte und Landwirte haben eine erfolgreiche Streife in der Gegend von Hirschheim durchgeführt. Sie haben mehrere Tiere gefunden.

T. Winnen. 27. Aug. Das Kochen. Die Kochkurse in der Turnhalle haben am 27. August stattgefunden. Die Teilnehmerinnen haben sich sehr gut amüsiert.

h. vom Bismarck. 27. Aug. Der Tod. In der Turnhalle fand ein Gedächtnisfest für den verstorbenen h. vom Bismarck statt. Die Teilnehmerinnen haben sich sehr gut amüsiert.

C. Mandeln. 27. Aug. Todesfall. In der Turnhalle fand ein Gedächtnisfest für den verstorbenen C. Mandeln statt. Die Teilnehmerinnen haben sich sehr gut amüsiert.

h. aus dem Spektakel. 27. Aug. In der Turnhalle fand ein Gedächtnisfest für den verstorbenen h. aus dem Spektakel statt. Die Teilnehmerinnen haben sich sehr gut amüsiert.

*** Ludwigshafen a. Rh.** 27. Aug. Kriegsfürsorge. In Ludwigshafen a. Rh. hat die Kriegsfürsorge am 27. August eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmerinnen haben sich sehr gut amüsiert.

Sport.

Schießungen in München.

Der bekannte Schweizer Sportschütze Hans D. Widmer hat in München an den „Dach Sport“ Schießwettbewerben teilgenommen. Er hat sich sehr gut geschlagen. Der bekannte Schweizer Sportschütze Hans D. Widmer hat in München an den „Dach Sport“ Schießwettbewerben teilgenommen.

Der „Dach Sport“ bemerkt mit Recht dazu: „Wir haben die vorstehende Zuhilfenahme wiedergegeben, weil uns über den oben geschilderten Vorfall und schon früher über ähnliche Vorfälle aus von anderer Seite Mitteilungen geworden sind.“

Vermischtes.

Die Berliner städtischen Badeanstalten bleiben geschlossen.

Aus Berlin, 26. Aug., wird berichtet: Der stellvertretende Reichskommissar für Gas und Elektrizität, Direktor Dietrich, hat erklärt, es werde erwogen, die Wasserversorgung ganz einzustellen, das Baden im Hause zu verbieten, und die Bevölkerung auf die Badeanstalten zu verweisen. Die Wasserversorgung ganz einzustellen, das Baden im Hause zu verbieten, und die Bevölkerung auf die Badeanstalten zu verweisen.

können. Im Winter werden auch die Schulbänke geschlossen werden.

Zur Licht- und Gemälserversammlung. Der Berliner Stadterverordnetenversammlung wird am 27. August eine Vorlesung über die Licht- und Gemälserversammlung gehalten.

Brand bei Schwarzkopf. Den Morgenblättern zufolge ist gestern in der Fabrik von Schwarzkopf in der Schönebergstraße in Berlin ein gefährlicher Brand ausgebrochen. Der Brand hat sich sehr schnell ausgebreitet.

Großer Hotelbrand. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Leipzig ist in dem dortigen Hotel „Zur Stadt Rom“ ein Brand ausgebrochen. Der Brand hat sich sehr schnell ausgebreitet.

Kanonendonner am Starnberger See. Am Mittwoch Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr war, wie den „Münchener Neuesten Nachrichten“ von einem Leser geschrieben wird, am Starnberger See der Kanonendonner von der italienischen Front zu hören. Während in Schloß Berg und auf der See freilebenden Schloß kein Kanonendonner zu hören war, konnte man das dumpfe Dröhnen der schweren Geschütze hören.

Volkswirtschaft.

Die kommende Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der neue Eisenbahntarif, der dem preussischen Landtage zugehen wird, sieht eine wesentliche Erhöhung sämtlicher Tarife für die Berliner Stadt- und Ringbahn vor. Auch die Preise für die Monatskarten, die Arbeiterwochenkarten und die Schüler- und Nebenkarten sind höher als bisher.

Die Leipziger Messe.

Aus Leipzig, 27. Aug., wird gemeldet: Der erste Markttag, obwohl ein Sonntag, zeigte bereits einen recht lebhaften Geschäftverkehr. Die meisten Aussteller ihrer Waren und ihre Ruheträume schon eröffnet, sodass sich den Besuchern ein farbenreiches Bild bot. Die aus allen Teilen des Reiches, sowie aus dem verbandenen und neutralen Ausland eingetroffenen Einkäufer fanden bereits in regen geschäftlichen Verhandlungen mit den Ausstellern. Besonders großes Interesse wandte sich der Nahrungsmitteleinfuhr ihren zahlreichen Erzeugnissen zu, ferner den aus Erzeugnissen erzeugten Textilwaren. In den beiden, hauptsächlich der Papierindustrie dienenden Messen entwickelte sich reger Umsatz. Gut waren u. a. die keramische Industrie, die Glaswarenindustrie und die Bekleidungsindustrie vertreten. Letztere hatte die fehlende Krone in sehr prächtiger und wohlgelegener Weise zu erheben verstanden.

Das Straßenbild Leipzigs entsprach dem Ruf von etwa 40.000 Menschen.

Berichtigung der Schweinebestände.

Von unrichtiger Seite erhält die „Dach Sport“ einen Hinweis auf die Notwendigkeit, im Herbst die Schweinebestände zu verringern, da die vorhandenen Futtervorräte nicht für die Erhaltung des Viehs ausreichen. Es liegt in der Zukunft.

Die Fütterung am 1. Juni ergab einen Schweinebestand von fast 12 Millionen Stück, und da erfahrungsgemäß gerade in der Zeit vom Sommer zum Herbst noch eine bedeutende Vermehrung der Schweine stattfindet, die sich im vorigen Jahre auf annähernd 3 Millionen betrug und auch in diesem Jahre zum mindesten die Hälfte dieser Zahl erreichen wird, ist die Fütterung und Fütterung eines derartigen Schweinebestandes nicht möglich, ohne die Brot- und Futtererzeugung von Heu und Strohbedürfnisse in Frage zu stellen. Unter Schweinebestand muß also dem vorhandenen Futtermittelvorrat angepasst werden. Deshalb wird es notwendig sein, eine große Anzahl im Herbst abzuschlachten. Viele Besitzer halten die Tiere noch in der Hoffnung auf in diesem Jahre wieder Werte und Kartoffeln zu füttern freizubekommen, eine Hoffnung, die nicht erfüllbar ist. In den Landwirten nur zu raten, wollen sie Zwangsweisegriffe vermeiden, rechtzeitig an die Abkehr ihrer Schweine zu denken.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Wert	Veränderung	Wert	Veränderung
Gold	124.00	Gold	124.00
Silber	1.10	Silber	1.10
Wachse	1.10	Wachse	1.10
...	...	...	...

Schiffahrt: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Grothaus.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 28. August: Wechselnd bewölkt, nur zeitweise einzelne Regenfälle. Temperatur: 10 bis 15 Grad Celsius. Wind: Westwind.



Am 24. ds. Mts. verschied

Herr Rittmeister Sieg

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Tief erschüttert steht das Offizierkorps an der Bahre eines lieben Kameraden, eines hochbegabten Offiziers, der auf eine glänzende militärische Zukunft rechnen konnte.

Mit dem Regiment 1914 ins Feld ausgerückt, zwang ihn bald ein im Dienst zugezogenes Leiden zur Rückkehr in die Heimat. Hier konnte er trotz aller Pflege nicht mehr völlig genesen, hat aber dennoch trotz seines schweren Leidens seine Kraft weiterhin dem Vaterlande zur Verfügung gestellt.

Mit ihm verliert das Regiment wiederum einen ausgezeichneten, lieben und guten Kameraden, dem wir weit über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren werden.

Im Felde, den 25. August 1917.

Das Offizierkorps des Westf. Dragoner-Rgts. Nr. 7.

I. A.

Bischoff

Rittmeister und Führer der Ersatz-Eskadron.

7570

Prämiiert Gold-Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis,

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerzbehandlung, Zahnziehen, Nervtötungen, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. m.

Sprechst.: 9-6 Uhr. Telefon 3118.
Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Zurückgekehrt

Dr. Michaelson

Wilhelmstrasse 46 I.

7517

Verreist

bis 25. September 1917

Sanitäts-Rat

Dr. Stricker

Vertreter: (*332)

Herr Sanitäts-Rat

Dr. Schmoick

Mainzer Str. 24. Fernruf 3463.

Bornehme ig. Dome,

bester Gesellschaft, sucht, weil in Wiesbaden völlig fremd, Anschluss an ebensolche. Auftritt unter J. 237 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. (*883)

Bekanntmachung.

1. Bei einem Pferde des Pferdewerbers E. Uilmann, Rauergasse Nr. 12 hiersehl.
2. Bei einem Pferde des Siegelbesizers Karl Hessemer, Frankfurter Landstraße hiersehl, ist der Ausdruck der Hinde amtlich festgesetzt worden.

Wiesbaden, den 28. August 1917.

Der Polizei-Präsident. D. S.: Sels.

Scharfschießen.

Am 27. und 28. August 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Nabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gelodert:

„Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgenden Orten umgeben wird: Friedrich-Rönig-Weg — Idsteiner Straße — Trompeterstraße — Weg hinter der Steinmauer (bis zum Kesselbach) — Weg Kesselbach — Aussicht zur Platter Straße — Teufelsarabbenweg bis zur Leinweide.“

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgegrenzten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Handelt es sich um diesen Bereich, so ist auf diesen Wegen gefahrlos verkehrt zu werden.

Vor dem Betreten des abgegrenzten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes Nabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schmutz der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 26. Juli 1917.

Garnisonkommando.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Verkauf von Suppenkassen, Kunsthonig und Margarine am Dienstag, den 28. August 1917 in den hiesigen Geschäften. Es entfallen auf jeden Einwohner 60 Gramm Suppenkassensuppe, 60 Gramm Kunsthonig, 60 Gramm Margarine und 60 Gramm Butter. Die Margarine ist für die laufende und kommende Woche bestimmt.

Die Suppenkassen werden nur zusammen abgegeben. Die Lebensmittelkarten sind den Händlern zur Kontrolle der Personenzahl vorzuzeigen.

Sonnenberg, den 25. August 1917.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Ausgabe von Hühnerfutter am Dienstag, den 28. August 1917, vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Lebensmittelstelle Sonnenberg (Saal).

Es können nur solche Hühnerhalter berücksichtigt werden, welche ihrer Eierablieferungsplakette genügt haben.

Sonnenberg, den 25. August 1917.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr verschied sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Marie Rossel geb. Müller

im 84. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Rossel.

Georgenborn, Limbach, Frankfurt a. M., 27. Aug. 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. August, nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof zu Georgenborn statt.

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

J. HERTZ

Langgasse 20.

Fernspr. 365 u. 6470.

Unabsehbbare hohe Gewinnchancen

bietet Beteiligung an unseren umfangreichen Erdölbohrungen in der Nähe der Neuenammer-Grube bei Hamburg, die bereits über 90 000 000 Kubimeter Gas liefert. Auskunft u. Beratung erteilt kostenlos. Seriöse Vertreter gesucht. (30. 1044)

Deutsche Bergwerks-Gesellschaft, Hamburg 74, Altonaer Str. 6.

Legale Sicherung Ihres Kriegsgewinnes aus 1917

erhöhtigen für 1918 erzielen Sie sicher durch

b. Raute Franz, Hamburg, Sandweg 25.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betreffend: Höchstpreise für Obst.

Auf Grund der Verordnung über Gemüse, Obst und Erdfrüchte vom 3. April 1917 (R.-S.-Bl. S. 307) der Bekanntmachung der Reichskasse für Gemüse und Obst vom 26. Juli 1917 (Reichsanzeiger Nr. 177) und Genehmigung der Reichskasse für Gemüse und Obst werden für den Landkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. Für die im Regierungsbezirk Wiesbaden erzeugten Waren:

Gemüse und Obstsorten	Höchstpreis pro 100 kg (abgerundet auf ganze Pfund)
Obst:	
Äpfel (alle Sorten)	12,00
Birnen (alle Sorten)	10,00
Kirschen (alle Sorten)	15,00
Pflaumen (alle Sorten)	12,00
Stachelbeeren (alle Sorten)	10,00
Heidelbeeren (alle Sorten)	10,00
Beeren (alle Sorten)	10,00
Obst (alle Sorten)	10,00

Gemüse:

Wienig für 1 Pfund

bis 10 bis 11 bis 12

bis 25 bis 27 1/2 bis 30

bis 30 bis 34 1/2 bis 40

bis 25 bis 27 1/2 bis 30

bis 22 bis 25 1/2 bis 28

bis 20 bis 22 bis 25

bis 20 bis 24 1/2 bis 28

bis 7 bis 8 bis 10

bis 15 bis 17 1/2 bis 20

bis 12 bis 14 bis 16

bis 15 bis 17 1/2 bis 20

bis 18 bis 21 bis 25

bis — bis 9 bis 12

bis — bis 21 bis 25

bis 20 bis 22 bis 25

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12

bis 8 bis 9 1/2 bis 11

bis — bis 60 bis 70

bis 300 bis 345 bis 400

bis 400 bis 460 bis 500

bis 500 bis 570 bis 600

bis 600 bis 690 bis 700

bis 10 bis 11 bis 12